

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

16 (19.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1055051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1055051)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 16.

Sonnabend, den 19. Januar 1895.

21. Jahrgang.

Zur Präsidentenwahl in Frankreich

liegen noch folgende Meldungen vor:

Paris, 16. Jan. Das in den Kammern verlesene Schreiben Casimir Periers lautet: Ich verhehle mir nie die Schwierigkeiten der von der Nationalversammlung mir auferlegten Aufgabe, ich hatte diese Schwierigkeiten vorausgesehen. Wenn man im Augenblicke der Gefahr einen Posten nicht ausschlägt, benahmt man seine Würde nur bei der Ueberzeugung, dem Vaterlande zu dienen. Eine von den Mitteln der Action und Kontrolle entblößte Präsidentschaft der Republik kann nur aus dem Vertrauen der Nation moralische Kraft schöpfen, ohne welche sie nichts ist. Ich zweifle weder an dem gesunden Sinn, noch an der Gerechtigkeit Frankreichs; aber man hat erreicht, die öffentliche Meinung über zwanzig Jahre hindurch irreführen. Meine zwanzigjährigen Kämpfe in dieser Beziehung, meine Anhänglichkeit an die Republik und Hingebung an die Demokratie haben nicht genügt, alle Republikaner von der Aufrichtigkeit und Wärme meines politischen Glaubens zu überzeugen und die Gegner eines Besseren zu belehren, welche glauben oder vorgeben zu glauben, daß ich mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und Hoffnungen machen werde. Seit einem halben Jahre tobt ein Verleumdungs- und Beleidigungskampf gegen das Heer, die Behörden, das Parlament und den verantwortlichen Staatsoberhaupt. Diese Freiheit, den sozialen Haß zu schüren, wird fortgesetzt die Freiheit des Denkens genannt. Die Achtung und der Ehrgeiz, die ich für mein Land hege, gestatten mir nicht, zuzugeben, daß jeden Tag die besten Diener des Vaterlandes und derjenige, welcher es in den Augen des Auslandes vertritt, beleidigt werden. Ich begnüge mich nicht dabei, das Gewicht der auf mich lastenden moralischen Verantwortung mit der Machtlosigkeit, wozu ich verdammt bin, zu vergleichen. Vielmehr werde ich verstanden, wenn ich verifiziere, daß die constitutionellen Fiktionen die Forderungen des politischen Bewusstseins nicht zum Schweigen bringen können. Vielmehr habe ich, indem ich das Amt niederlege, Denjenigen die Aufgabe vorgezeichnet, welchen die Sorge für die Würde, Macht und den guten Ruf Frankreichs in der Welt obliegt. Unveränderlich mir selbst getreu, bleibe ich überzeugt, daß Reformen nur unter der Mitwirkung einer Regierung erreicht werden, welche entschlossen ist, die Achtung vor den Gesetzen zu sichern, sich Gehorsam der Untergebenen zu verschaffen und sie Alle in gemeinsamer Arbeit an dem gemeinsamen Werke zu sammeln. Ich glaube trotz der Klümmnisse der gegenwärtigen Stunde an die Zukunft, den Fortschritt und die soziale Gerechtigkeit. Ich lege auf dem Bülreau des Senates und der Kammer meine Demission als Präsident der Republik nieder. Gezeichnet Casimir Perier.

Paris, 17. Jan. Aus Casimir Periers Umgebung wird zur Entschuldigung seines Nichttritts angeführt, man habe ihn systematisch zu einer Nickerpuppe herabgewürdigt. Die Minister gaben keine Auskunft, wenn er über laufende Angelegenheiten unterrichtet sein wollte. „Bei Ernennungen klümmerte man sich weder um seine Empfehlungen noch um seine Einsprüche. Er konnte die Ueberführung bloßgestellter Beamter nicht durchsetzen. Er erfuhr, daß der Justizminister den Untersuchungsrichter Doppfer angewiesen habe, Verdachtsgründe gegen Parlamentarier in der Südbahnangelegenheit nicht zu verfolgen und aufzuklären. Da wollte er nicht mitthun.“ Ein Hausfreund des Elysee giebt freilich eine andere Besart. Nach ihm hätte Casimir Perier nie eigene politische Gedanken und Urtheile gehabt und wäre von Burdeau und Raynal geleitet worden. Seit Burdeau todt sei und Raynal wegen der jüngsten Angriffe sich zurückziehe, sei er

strenge und deshalb dankte er im Bewußtsein seiner Unzulänglichkeit ab. Gestern Nachmittag verließ er das Elysee und siedelte in seine Privatwohnung in der Nitroisstraße über. Für Besucher ist er seit gestern Abend unsichtbar. Auch Challemell-Lacour und Spuller wurden nicht angenommen. Der Auszug aus dem Elysee erfolgte unter kaum verhehlten Kundgebungen des Hasses und der Verachtung der Unterbeamten und Diener, die auf ein ruhiges siebenjähriges Dasein gerechnet hatten, und sich plötzlich wieder Ungewissheiten der Stellenjagd preisgegeben sehen. — Der „Gaulois“ erzählt, Casimir Perier sei jüngst in der Halle des Bahnhofes Saint-Lazare Zeuge einer Scene gewesen, welche drastisch seine Unpopularität bewies und auf ihn einen so deprimirenden Eindruck machte, daß der Vorfall wahrscheinlich mit zu seinem Demissionsentschlusse beigetragen habe. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe hätten zwei im Publikum befindliche Zivilpolizisten Hochrufe auf Casimir Perier ausgebracht, seien jedoch von allen Seiten niedergehisselt worden. Casimir Perier habe schmerzlich bewegt den Bahnhof verlassen.

Paris, 17. Jan. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Deputirte und Senatoren begannen heute früh sich nach Versailles zu begeben. Challemell-Lacour als Präsident des Kongresses fand sich bereits heute früh im Palais zu Versailles ein. Als ernste Kandidaturen werden fortwährend betrachtet Waldeck-Rousseau, Brisson und Felix Faure.

Paris, 17. Jan. Der Berliner Correspondent des „Matin“ giebt den angeblichen Text der Worte wieder, die der deutsche Kaiser zu Herbette gesagt hat: „Die Nachricht der Demission betrübt mich, Deutschland sah mit Freude an der Spitze Frankreichs einen Mann von dem Werth und Charakter Periers, mit dem wir gern verhandeln. Ich will hoffen, daß die Demission nicht eine definitive sei. Wenn ich mich täuschte, so wünschte ich, daß der Nachfolger Periers seine Mäßigung und guten Intentionen besitze.“

Versailles, 17. Jan. Vor Wahl eines neuen Präsidenten traten Senat und Kammer heute Nachmittag 2 Uhr als „Nationalversammlung“ zusammen. Kaum hatte Challemell-Lacour die Versammlung eröffnet, als der konservative Abgeordnete Baudry d'Alphon und der radikale Abgeordnete Michelin das Wort fordern, um die Einberufung der Constituante zur Aenderung der Verfassung zu beantragen. Challemell-Lacour stellt sich taub. Darauf wüthte Kärm links. Baudry d'Alphon reicht einen schriftlichen Protest ein. Der Präsident wirft das Papier verächtlich zur Seite, unter tosendem Beifall der Mittelgruppen. Der Namensaufruf beginnt mit dem Buchstaben L. — In ersten Wahlgang wurden 794 Stimmen abgegeben, davon erhielten Brisson 348, Faure 244, Waldeck-Rousseau 184. Es war also Stichwahl erforderlich. Dieselbe fiel zu Gunsten Faures aus.

Versailles, 17. Jan. Nach der Proclamation des Resultates des ersten Wahlganges theilte Challemell-Lacour mit, einige Mitglieder verlangten die Suspension der Sitzung, was einen heftigen Widerspruch seitens der Linken hervorrief. Der Kongress lehnte dann auch die Suspension ab. Der zweite Wahlgang wurde um 4 Uhr 40 Minuten eröffnet. Es stimmten ab 794 Abgeordnete, 76 fehlen. Im zweiten Wahlgange erhielt Brisson 336, Felix Faure 244, Waldeck-Rousseau 184, Cavaignac 6, Melne 4, Dupuy 4 Stimmen. Waldeck-Rousseau verzichtete nach dem zweiten Wahlgange öffentlich zu Gunsten Felix Faures.

Versailles, 17. Jan. Felix Faure wurde mit 428 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Brisson erhielt 363 Stimmen. Felix Faure war bisher Marineminister

und sollte von den gemäßigten Republikanern zum Präsidenten der Kammer gewählt werden, wozu aber das Ministerium seine Zustimmung nicht gab. Infolgedessen wurde Brisson zum Kammerpräsidenten gewählt.)

Paris, 17. Jan. Heute Abend 8 Uhr traf der Präsident Felix Faure auf dem Bahnhofe St. Lazare hier ein. Eine Escadron Republikanischer Garde war aufgestellt und bildete die Ehrenescorte bis zum Elyseepalast. In allen Straßen war eine zahllose Menge versammelt, welche den Präsidenten lebhaft begrüßte. Im Hofe des Elyseepalastes war ein Infanteriebataillon mit der Regimentsfahne und dem Musikkorps aufgestellt. Felix Faure begab sich sofort zu Casimir Perier, wo er augenblicklich den Empfang aller Autoritäten abhält.

London, 17. Januar. Der „Standard“ schreibt heute: Das Manifest Casimir Periers ist das Geständniß seiner moralischen Feigheit. Er habe angesichts des Feindes die Flucht ergriffen. „Daily Telegraph“ spricht darüber seine Verwunderung aus, daß Casimir Perier in dem Manifest seinem Nachfolger die von diesem zu erfüllenden Pflichten vorschreibt, und meint, es wäre doch an ihm gewesen, diese Pflichten selbst zu erfüllen. Diejenigen, welche das Oberhaupt durch fortwährende Angriffe entmuthigt hätten, dürfte man als Anarchisten bezeichnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Der Kaiser fuhr aus Anlaß der Abdankung des Präsidenten der französischen Republik, Casimir Perier, heute Morgen 9 1/2 Uhr unangemeldet und ohne jede Begleitung bei der französischen Botschaft vor und hatte mit Herrn Jules Herbette eine längere Unterredung.

Berlin, 17. Januar. Heute Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Ins königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser von 10 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke. Mittags hielt der Kaiser das Capitel des Ordens vom Schwarzen Adler ab. Der feierliche Akt ging in vorgeschriebener Form vor sich. Die Investitur, d. h. die Einheilung in das große Ordensstößium und die Verleihung der Kette des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, wurde zuerst an dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen und dem Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha vorgenommen. Dann erfolgte die Investitur des Botschafters Generals der Infanterie und Generaladjutanten v. Werder, des Staats- und Kriegsministers Generals der Infanterie Bronart v. Schellendorf, des Generals der Artillerie z. D. Generaladjutanten Fitzthum Anton Radziwill, des Generals der Kavallerie z. D. Grafen v. Wartenleben und des Generals der Kavallerie und Generaladjutanten, kommandirenden Generals des IX. Armeekorps Grafen v. Waldersee. Der Kaiser versammelte die Ritter, deren Zahl in diesem Jahre besonders zahlreich war, in den Gemächern Friedrich I., des Stiffters des hohen Ordens, um sich und begab sich mit ihnen im feierlichen Zuge nach dem Ritter-saale. Trompetenfanfaren empfingen hier den Ordensgroßmeister, den Kaiser, der unter dem Purpurammetmantel die gestifte Generalsuniform trug. Nach Ableistung des Gelübdes, Umlegung der Kette und der Acolade (Umarbung) war die Ceremonie vorüber und der letzte Theil der Feierlichkeit, das eigentliche Capitel, wurde im Capitelsaale als eine ros interna bei verschlossenen Thüren abgehalten. Die Ketten der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler gehen von Ritter zu Ritter. Die Kette des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Moltke soll auf Befehl des Ordensgroßmeisters jetzt der kommandirende General

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Gerichtsrath sah den Doktor Kurt Westmühl mit seinen harten, grauen Augen kalt und spöttisch an und entgegnete: „Wie ich gewahre, immer noch nicht lange genug, um Sie zur Vernunft zu bringen.“ „Zur Vernunft!“ schrie Kurt, „um die Vernunft, sagen Sie lieber, denn Ihr Verfahren scheint darauf berechnet zu sein, mich wahnsinnig zu machen, ich —“ „Still!“ herrschte ihn der Gerichtsrath an, — „schweigen Sie und warten Sie meine Fragen ab, es sei denn, Sie überhöhen sich und mich aller ferneren Weitläufigkeiten, indem Sie kurz und bündig ein Geständniß ablegen.“ Westmühl starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. „Sie beharren noch immer bei dem albernen Märchen, daß ich den alten Seidel erschlagen haben soll?“ fragte er. „Und Sie beharren immer noch auf Ihrem thörichtigen Zeugnis?“ entgegnete der Gerichtsrath, die Worte des Befangenen parodirend, „obgleich der Mund Ihres Opfers Sie anlagt, obgleich sich ein wahrhaft erdrückendes Beweismaterial gegen Sie angehäuft hat.“ „Das kennen zu lernen, bin ich neugierig,“ versetzte Kurt, den Kopf stolz zurückwerfend. „Es soll Ihnen nicht vorenthalten werden. — zubüßest aber wünsche ich von Ihnen genaue Auskunft über Ihre Person.“ „Die will ich Ihnen geben, ich habe keine Veranlassung, mit meiner Vergangenheit hinter dem Berge zu halten.“ entgegnete Westmühl kurz. Dr. Westmühl beantwortete knapp und schnell die ihm vorgelegten Generalfragen und erzählte die Geschichte seiner Jugend und seines Bildungs-

ganges genau so, wie er dem Gerichtsrath bereits von einer anderen Seite mitgetheilt worden war. „Sie waren von Kindheit an mit der Familie Seidel bekannt?“ legte der Gerichtsrath das Verhör fort. „Meine Eltern und Herr Anton Seidel waren Nachbarn,“ versetzte Kurt, den bei diesen Jugenderinnerungen unwillkürlich eine weichere Stimmung überkam, „und das will in einer kleinen Stadt beinahe so viel heißen wie Verwandtschaft. Ich war Tag für Tag im Seidelschen Hause, bin mit Max Seidel aufgewachsen, bin mit ihm zusammen auf dem Gymnasium und auf der Universität gewesen, habe mit seinen Cousins erst gespielt, dann getanz und —“ „Sie brauchen keinen Anstand zu nehmen Ihr Verhältniß zu Mademoiselle Martha Engelhardt zu nennen,“ fiel der Gerichtsrath ein, da Westmühl stockte, „sie hat sich bereits als Ihre Verlobte bekannt.“ Ein heller Freuden-schein ging bei diesen Worten über das finstere, traurige Gesicht des jungen Mannes, die hellblauen Augen bekamen einen freundlichen, sanften Ausdruck: „Sie hat sich als meine Verlobte bekannt?“ — Sie glaubt an mich?“ jubelte er auf. „Sie hat eingestanden, mit Ihnen Unterredungen im Park gehabt und Ihnen den Mechanismus gezeigt zu haben, durch welchen die kleine Thür in der Mauer sich öffnen ließ,“ erwiderte der Gerichtsrath, „doch davon später; fahren Sie fort. Wie standen Sie mit Herrn Seidel?“ „Er war immer sehr gütig gegen mich,“ antwortete Kurt gepreßt; es war dem Gerichtsrath gelungen, den schmerzhaftesten Stachel in seine Seele zu drücken. Zweifelte auch Martha an ihm? Gehörte sie ebenfalls zu seinen Anklägern? „Wodurch verheerzten Sie seine Gunst?“ „Er zürnte mir, weil ich gegen seinen Rath Dienste in der holländischen Marine nahm.“ antwortete Dr. Westmühl kurz, „ich habe Ihnen die Gründe, die mich dazu bestimmten, schon auseinandergesetzt.“ „Trotzdem hielten Sie bei ihm um seine Nichte an?“ Kurt lachte flüchtig auf. „Nein, das that ich nicht. Martha war fünfzehn

Jahre, ich ein junger Mensch, dessen Heimath Jahre hindurch das Weltmeer sein sollte, da dachten wir nicht an eine feierliche Verlobung, brauchten wir einander doch nicht einmal zu sagen, daß das ebenso natürlich und selbstverständlich war, wie daß wir athmeten.“ „Und Sie hofften, die Einwilligung des Onkels zu erlangen?“ „Wir waren davon überzeugt. Herr Seidel war ein so guter, wohlwollender Mann, er hatte mich immer gern gehabt, er liebte seine Nichte, er konnte seinen Groll nicht gegen mich festhalten. Ich war voll der besten Zuversicht.“ „Sahen aber nach Ihrer Heimkehr Ihren Irrthum ein.“ „Konnte ich wissen, daß der brave, schlichte Mann während der drei Jahre, wo ich abwesend war, vom Hochmuthsteufel gepackt werden würde?“ fuhr Kurt auf, „konnte ich ahnen, daß Beelzebub seinen geschicktesten Gesellen senden werde, ihn zu verlocken und zu behören?“ Dieser Baron Seldenberg ist der böse Geist, von dem alles Unheil kommt!“ legte er hinzu, und ballte die Faust, der Groll gegen den Rivalen erwachte in ihm mit aller Heftigkeit. „Ihre Eifersucht auf den Baron verblendet Sie,“ entgegnete der Gerichtsrath. „Auch ohne seine Dazwischenkunft würde Herr Seidel Ihnen seine Nichte schwerlich zur Frau gegeben haben; können Sie es einem sorgenden Vater verdenken, daß er das Geschick seines Kindes nicht an das ungewisse eines Schiffsarztes knüpfen mochte?“ „Wollte ich denn Schiffsarzt bleiben?“ fragte Kurt dagegen. „Haben Sie ihm das gesagt?“ „Er ließ mich nicht dazu kommen; bei meinem ersten Besuche empfing er mich in Gegenwart des Barons Seldenberg, und war kühl, als sähe er mich in seinem Leben zum ersten Male. Er lud mich nicht zum Wiederkommen ein, verbot Max, meinem Jugendfreunde, mich ins Haus zu bringen und drohte Martha, die ihm unsere Liebe gestand, er werde sie enterben, wenn sie noch ferner an mir festhielte.“

(Fortsetzung folgt.)

Graf Waldersee tragen. — Nach der Feierlichkeit nahm der Kaiser die Meldung des zur Dienstleistung beim Garde-Kürassier-Regiment hier eingetroffenen Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, sowie diejenige des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrathes v. Wilmowski entgegen.

Berlin, 17. Januar. Die Staatskommission des Reichstags nahm einstimmig eine Resolution an, wonach der erfolgreiche Besuch des Schullehrer-Seminars zum einjährigen Dienst berechnen soll. — Die Kommission zur Veranlassung der Umstrukturierung des Reichstags nahm mit 14 gegen 3 Stimmen einen Antrag Spahn (Zentrum) an, wonach die Regierung zur Vorlegung weiterer Materialien aufgefordert wird. — Der Kaiser hatte gestern vor dem Besuch bei dem französischen Botschafter Herbette eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler. Der Rücktritt Casimir Periers scheint den maßgebenden Kreisen hier nicht unerwartet gekommen zu sein.

Nach der Kreuzzeitung halten maßgebende Kreise Bismarck's Zugehörigkeit zum Staatsrath für unbestreitbar.

Berlin, 17. Jan. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages kam auf Anregung des Abg. Schäbler die Angelegenheit der Oberfeuerwerker-Schüler zur Sprache. Der Kriegsminister erklärte, daß es sich um grobe Verstöße gegen den militärischen Gehorsam handle. Die Presse habe die Sache über alles Maß übertrieben. Auf die Bemerkung des Abg. Richter, die plötzliche Marmorung bei Nacht habe Aufsehen erregen müssen, entgegnete der Minister, daß man zur Verhaftung absichtlich die Nacht gewählt habe um, Aufsehen zu vermeiden. Damit die Seuche des Ungehorsams in der Armee nicht ausbreite, müsse sofort gründlich vorgegangen werden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wird die Neuforderung für die sogenannten Meldereiter genehmigt und ferner vom Kriegsminister festgestellt, daß angestrebt werde, den Volksschullehrern die Berechnung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu verleihen, doch sei dies zur Zeit noch nicht angängig.

Bezüglich des über die verurtheilten Oberfeuerwerker verhängten Strafmaßes bemerkt die „Volkstz.“ erläuternd: Das Strafmaß von sechs Wochen und einem Tage Gefängniß hat für die zu dieser Strafe verurtheilten insofern eine ganz besondere Bedeutung, als nach den Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches die Dauer einer Freiheitsstrafe von mehr als 6 Wochen auf die Dienstzeit nicht angerechnet wird. Die Betroffenen müßten also nach Ablauf ihrer Kapitulatio sechs Wochen nachdienen.

Seitens der national-liberalen Partei ist für den Wahlkreis Schmalkalden endgiltig Dr. Peters als Kandidat aufgestellt.

Vor einiger Zeit erregte hier die Nachricht Aufsehen, daß der katholische Lieutenant Graf Friedrich v. Spee vom 1. Garde-Dragoon-Regiment seinen Abschied genommen hätte, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Jetzt wird aus Köln gemeldet, daß der 29 jährige ehemalige Lieutenant in der Rhein-Weihen erhalten habe. Graf Spee gehört einer in der Rhein-Weihen ansehnlichen und reichbegüterten Familie an, sein Vater spielte in den Kreisen des katholischen Adels eine angesehenere Rolle und war auch in Hofkreisen als Schloßhauptmann von Brühl und Kammerherr sehr bekannt. Von seinen Söhnen ist einer, Graf Friedrich Matthias, 1892 als Priester gestorben, zwei andere sind gleichfalls Priester, und nun ist auch der vierte in den geistlichen Stand eingetreten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Der Reichstag beschäftigte sich heute in zweiter Lesung mit dem Jesuitenantrage des Centrums. Ein Antrag Rickerts, durch welchen zwar der Jesuitenorden als solcher vom Gebiete des Reiches ausgeschlossen bleiben, aber den einzelnen Jesuiten die freie Bewegung gestattet sein soll, fand bei den National-liberalen Unterstützung, wurde aber nicht angenommen, da er durch die Annahme des Centrumsantrages hinfällig wurde. Dann begann das Haus die erste Verathung der Novelle zu den Justizgesetzen, die vom Staatssekretär Nieberding eingeleitet wurde. Heute kamen nur die Abgg. Hintelen und Emmeerus zum Wort, von denen der letztere die Vorlage scharf kritisirte als der erstere.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Jan. In der heutigen Sitzung wurde das Präsidium der letzten Session wiedergewählt. Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe hat um ein freundliches Entgegenkommen des Hauses. Darauf legte Finanzminister Dr. Miquel den Etat vor. Die ordentlichen Einnahmen belaufen sich auf 1 865 173 497 M., die ordentlichen Ausgaben auf 1 837 214 103 M. Die einmaligen Ausgaben betragen 62 259 394 M., der durch Anleihe zu deckende Fehlbetrag stellt sich auf 34 300 000 M. Für Vermehrung der Richterstellen sind 262 140 M., für Vermehrung der Betriebsmittel der Eisenbahnen 9 600 000 M. in den Etat eingestellt.

China und Japan.

Shanghai, 17. Jan. Vom chinesischen Kriegsschauplatz schreibt man dem „B. L.“: Der als Nachfolger Yamagatas bekannt gewordene General Rodzu ist zum Marschall ernannt worden. Zu seinem Nachfolger im Kommando der fünften Division von Hiroshima, deren Führer er bislang gewesen, hat der Kaiser eine den deutschen und besonders den Berliner Offizieren nabegretene Persönlichkeit designirt. Es ist dies der General Dsu.

Marine.

Riel, 17. Jan. Vollziehungsbeamter a. D. Siegel, ehemals lange Jahre in der Marine dienend, feiert am 18. Jan. die silberne Hochzeit. Er war 1860 als Schiffsjunge in die preussische Marine eingetreten.

Berlin, 17. Jan. Aus sehr gut unterrichteten Kreisen wird den „B. N. N.“ versichert: „Die Marineverwaltung hat nicht die Absicht, über den Rahmen der Denkschrift von 1888/89 hinauszugehen. Die diesjährigen Forderungen von zwei Erlaß- und zwei neuen Kreuzern liegen innerhalb dieses Rahmens. Nach der vom Reichstage gebilligten Denkschrift würden auch noch vier weitere Kreuzer zu fordern sein, ohne daß man dabei an einen neuen Plan zu größerer Verstärkung der Marine zu denken braucht.“ Die „B. N. N.“ würden diese Beschränkung auf sechs Kreuzer sehr bedauern, weil damit weder die überseeischen Aufgaben noch die Gesichtszwecke der heimischen Küstenvertheidigung erfüllt werden können.

Berlin, 17. Jan. Der Bibliothek des Reichstages ist, wie ein hiesiges Blatt mittheilt, vor einigen Tagen eine ganze Anzahl von Zeichnungen zugestellt worden, welche der Kaiser selber neuerdings angefertigt hat. Die Darstellungen geben ein Bild von den verschiedenen Kriegsschiffen neuerer Konstruktion, wie sie die japanische, die nordamerikanische und die französische Marine besitzt. Auf je einem größeren Zeichenblatt befindet sich eine Anzahl der vorgedachten Schiffe dargestellt und für jede einzelne Marine sind es mehrere solcher größeren Blätter, welche von den Mitgliedern des Reichstages im Handbibliothek-

saale nummehr eingesehen werden können. Auf den einzelnen Blättern befindet sich mit Rothstift geschrieben: „Für die Bibliothek des Reichstages“, und zwar soll auch diese Inschrift von der Hand des Kaisers selbst herrühren. Am unteren Theile der Blätter sind außer dem W. I. R. mehrfach noch Ort und Tag angegeben, an welchem die Handzeichnungen angefertigt wurden. Auch einzelne andere auf die Schiffe bezügliche kurze Angaben sind zur Erläuterung noch beigefügt.

Lissabon, 16. Jan. Der Marineminister hat seine Entlassung genommen und ist durch den Kapitän Ferreira Almeida ersetzt worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 18. Jan. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Komd. Korv.-Kapt. Bordenhagen, ist heute Vormittag 11 Uhr von der Fahrt behufs Ausbildung von Maschinen- und Heizerpersonal hierher zurückgekehrt und hat auf Rhede geankert. Heute Mittag hat das Schiff die Flagge des Herrn Stationschefs wieder gefleht.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Ueber die diesjährigen Ablösungstransporte für die im Auslande befindlichen Schiffe der Kaiserlichen Marine ist folgendes geplant: Es sollen abgeleitet werden: Von S. M. S. „Alis“ die ganze Besatzung in Shanghai, Abgang von der Heimath Ende März d. Js. Die Ablösung wird von Wilhelmshaven gestellt. Von S. M. S. „Bussard“ und „Falke“ auf der australischen Station; die ganzen Besatzungen in Apia. „Falke“ wird von Wilhelmshaven, „Bussard“ von der Ozeanstation befehrt. Der Abgang aus der Heimath soll im ersten Drittel des Monats April erfolgen. Von S. M. S. „Voreley“ wird ungefähr die Hälfte der Besatzung abgelöst. Abgang des Transports von Wilhelmshaven Mitte Juni. Bei den Ablösungen kommen folgende Offiziere in Betracht: Lieutenant zur See Liesmeyer, Löhlein von S. M. S. „Alis“, Kapt.-Lieut. Kinderling, Lieut. z. S. Hollweg, Barrentrapp, Karpf, Masch.-Unt.-Ing. Tamm, Stabsarzt Dr. Krämer von S. M. S. „Bussard“, Kapt.-Lieut. v. Holleben, Lieut. z. S. Wormbach (Otto), Berner, Raus (Max), Masch.-Unt.-Ing. Steinmeyer, Stabsarzt Dr. Huber.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Ein neues deutsches Hochseeschlachtschiff, das im Wesentlichen nach dem Typ der größten deutschen Kriegsschiffe, der „Wörth“-Klasse, ausgeführt werden soll, wird in kurzer Zeit in Angriff genommen. Der Bau dieses, als „Erzaj Preußen“ bezeichneten Schiffes wird in seinen Hauptabmessungen, Linien und bordsichtigen Einrichtungen ein Schweferschiff der vier vorhandenen und im Dienst befindlichen Panzerschiffe 1. Kl. sein; jedoch werden bei ihm diejenigen Verbesserungen angebracht, die sich bei dem Bau und den Erprobungen der „Wörth“-Klasse ergeben haben. Als wesentliche Neuerung kommt hinzu, daß der bessere, wenn auch theure Harzeppanzer angewendet werden soll. Im vorigen Jahre bewilligte der Reichstag 1 Million Mark zum Bau, in diesem Jahre werden an Baukosten 2 1/2 Millionen Mark, für Armirung 1 Million und für Torpedo-Einrichtungen 270 000 M. gefordert. Die Gesamt-Baukosten des Schiffes werden einschließlich der Probefahrten 14 120 000 M. betragen, dazu kommen für Armirung 5 Millionen Mark und für Torpedoeinrichtungen 900 000 M. Die Bauzeit des Schiffes ist auf 4 Jahre veranschlagt.

Wilhelmshaven, 17. Jan. In einem Bericht, welcher der „W. N.“ aus Kiel zugeht, wird des Langen und Breiten Klage geführt über die Geheimniskammer bei unserer Marine. Es heißt da im Eingang: „Ueber die allerwichtigsten Fragen ist das große Publikum vollkommen im Unklaren. Es weiß weder, ob die neuen Schiffe sich bewährt, noch zu welchen Ergebnissen die Uebungen geführt haben. Selbst größere Unglücksfälle gelangen nicht immer an die Öffentlichkeit. So hat man erst durch den Sanitätsbericht der Marine für 1891—93 erfahren, daß auf dem Torpedo-Divisionsboot „D 5“ vier Mann infolge Kessel-Explosion und vier Mann auf dem Panzerschiff „Siegfried“ infolge Platzens eines Dampfrohres gestorben sind u. s. w.“ — Schon diese wenigen Zeilen genügen, um die völlige Haltlosigkeit der Klagen darzulegen. Daß unsere Marine-Verwaltung streng darüber wacht, daß wichtige militärische Geheimnisse nicht an die große Glocke gehängt werden, ist selbstverständlich. Das thut jede Marine- und Heeresverwaltung, und muß es thun, wenn sie nicht den Vorwurf der schwersten Pflichtverletzung auf sich laden will. Das französische Spionagegesetz beweist am deutlichsten, daß man in den anderen Ländern hierüber ebenso denkt, wie bei uns. Bezüglich der nicht geheim zu haltenden Dinge ist unsere Marineverwaltung gegen das Publikum so coulant, als möglich. Sie gestattet die Besichtigung der im Dienst befindlichen Kriegsschiffe, der Werften, Hafeneinfestigungen usw. und ist weit davon entfernt, diesbezüglichen Gesuchen schroff entgegenzutreten. Eine absichtliche Entstellung liegt aber in dem völlig unberechtigten Vorwurf der Vertuschung von Unglücksfällen. So oft ein solcher bedauerlicher Unglücksfall sich ereignet hat, ist der Presse auf desfallsigen Ansuchen und auch aus freien Stücken jederzeit schnelle und ausführliche Mittheilung zugegangen. Daß die Explosionen auf „Siegfried“ und „D 5“ erst jetzt durch den Sanitätsbericht bekannt geworden seien, ist eine grobe Lüge. Wenn sich der Herr Verfasser Mühe dazu genommen hätte, so würde er — wir nehmen an, daß er Zeitungen liest — in sämtlichen größeren deutschen Blättern ausführliche Meldungen über diese beklagenswerthen Unglücksfälle gefunden haben. Sie zu vertuschen, hatte die Marineverwaltung nicht die mindeste Veranlassung. — Ueber die Ergebnisse der mit den neuen Panzerschiffen abgehaltenen Probefahrten ist f. Z. in der „Mar.-Rundsch.“ ausführlich berichtet worden.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Anlässlich des Geburtstages Se. Maj. des Kaisers wird am 27. Jan. Nachm. 2 Uhr in Hempels Hotel ein gemeinschaftliches Festessen der kaiserl. und königl. Zivilbehörden sowie der hiesigen Eingekessenen stattfinden.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Die nächste Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums wird nummehr am nächsten Montag, 21. Januar Abends 6 Uhr, abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Nach der oldenburgischen Regierungsverordnung vom Jahre 1877 ist es genehmigt, daß das Gesetz vom 28. März 1867, betr. die Enteignung von Eisenbahnen usw. auch auf die Wasserleitung von Feldhausen nach Wilhelmshaven angewendet werde. Infolgedessen macht das Staatsministerium bekannt, daß der Plan zur Enteignung eines Grundstücks behufs Erweiterung des Wasserwerks beim Gemeindevorsteher Plagge zu Barkel ausliegt und Einwendungen dagegen bis zum 11. Febr. beim Amt Jever oder beim Staatsministerium anzubringen sind.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Der Schützverein hielt gestern im Vereinslokale eine Generalversammlung ab, welche sich, nachdem Herr Dräger den Vorsitz niedergelegt hatte, mit der Neuwahl des Präsidenten und des Gesamtvorstandes beschäftigte. Gewählt wurden u. z. auf die Dauer von 3 Jahren — die Herren Katam als Präsident, Bischoff als Stellvertreter, Kaffirer: Wegener, Schriftführer: Menten, 1. Beisitzer: Heikes, 2. Beisitzer: Poppen sen., Hauptmann: Focke, Vergnügungs-direktor: Rosengarth, Schießmeister: Müller-Bant. Nach Er-

öffnung der Sitzung hatte Herr Dräger eine Ansprache gehalten, welche mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser schloß. Außer der Vorstandswahl stand noch die Erstattung des Kassenerichts auf der Tagesordnung. Aus demselben geht hervor, daß die Einnahmen rund 13 000, die Ausgaben 12 500 M. betragen, so daß ein Bestand von 500 M. übrig blieb.

+ Bant, 18. Jan. Die Choleraabarten zu Bant und Heppens werden demnächst abgebrochen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Münsterfeld, 18. Jan. Den Eheleuten G. Gilts und Frau welche am 16. d. Mts. das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten wurden vom Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuende sowie vom Münsterfelder Turnverein ein Ständchen dargebracht.

× Knypshausenfeld, 18. Jan. Das am 16. d. Mts. von der Musikkapelle des II. Seebataillons veranstaltete Konzert war ziemlich gut besucht. Ein Ball bis zur frühen Morgenstunde folgte dem Konzert.

× Horsten, 16. Jan. Auf der gestern auf den Ländchen des Herrn E. Daun zu Horster-Grashaus abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 11 Jäger betheiligten, wurden 12 Hasen erlegt.

× Giel, 16. Jan. Der hiesige Männergesangsverein „Wohlauf“ hat gestern im Gasthose des Herrn G. Husmann hier selbst einen Gastabend abgehalten, welcher sehr zahlreich besucht war. Die Vieder wurden erst vorgetragen, daher die Sänger reichen Beifall ernteten. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit vergnügt beisammen hielt.

Oldenburg, 17. Jan. Partisch hielt sich auf seiner Flucht im Juni oder Juli vorigen Jahres etwa 4 Wochen lang in Berlin auf, und zwar wohnte er bei einer Frau K. in der Gartenstraße. Er gab sich auch dort als Pastor aus und erklärte, zu „wissenschaftlichen Zwecken“ Berlin aufgesucht zu haben. Er ging nur wenig aus und stand durch einen in demselben Hause wohnhaften Herrn, den er der Frau K. gegenüber als Verwandten ausgab, in Verbindung mit der Außenwelt. Eines Tages erhielt er durch denselben eine Nachricht, die ihn in große Bestürzung und Niedergeschlagenheit versetzte; unter Thranen erklärte er seiner Wirthin, daß er durch traurige Familienverhältnisse gezwungen sei, sofort abzureisen. Bei Abschied, dem trotz der traurigen Stimmung des Herrn Pastors eine seltene Vorfeier auf Kosten des letzteren vorangegangen war, versprach er, baldigst wiederzukehren und dann auch einige kleinere Schulden, die er zurückließ, zu begleichen. Beides hat er selbstverständlich unterlassen; zur wenig freudigen Ueberraschung der Frau K. aber erschien unmittelbar nach dem Verschwinden ihres Miethers Kriminalbeamte über Kriminalbeamte, die lebhaftes Interesse für den Verbleib des Herrn Pastors bekundeten und ihn sehr gern in ihre schützende Obhut genommen hätten.

Cuxhaven, 15. Jan. Wie in dem benachbarten Altwalder verlautet, wird das Enteignungsverfahren für die Bafseeftümlende-Cuxhaven noch wieder aufgenommen werden müssen, da die in den benachbarten Häiden für die Sicherheit erforderlichen Brandschutzstreifen nicht mit in dem bisherigen Enteignungsverfahren einbegriffen sind.

* Coni, 15. Jan. Infolge starken Schneefalls sind alle Verbindungen abgebrochen. In den benachbarten Thälern sind zahlreiche Lawinen niedergegangen, besonders bei Pimont, wo eine Gruppe von Arbeitern verschüttet und derselben getödtet wurden.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Verailles, 17. Jan. Der Kongress wählte Jules Faure mit 428 Stimmen zum Präsidenten der Republik. Kammerpräsident Brisson erhielt 363 Stimmen.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. Wenn Sie langjähriger Abonnent sind, wird Ihnen bekannt sein, daß anonyme Schreiben keine Berücksichtigung finden u. z. aus prinzipiellen Gründen. Wenn Sie Ihren Namen angeben, der unser Geheimniß bleibt, so wird die Beantwortung der Frage nichts mehr im Wege.

Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Seeflämünder Fischer sind uns ferner eingegangen von R. G. 3 M., Skatklub Oldenburg 2 M., Skatklub im Restaurant Storch 2 M. Bisher eingegangen 718,28 Mark. Zusammen 725,28 Mark.

Um weitere Gaben bitten dringend

die Expedition des „Wilsh. Tagebl.“

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerstand) mm.	Lufttemperatur. Grad Cels.	Wasser-temperatur. Grad Cels.	Wind-richtung (0 = still, 12 = Ostwin) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedekt).		
						Grad.	Form.	
Jan. 17.	2,30 h. 39.7.	746.1	8.0	8.0	☉ ☁ ☁ ☁ ☁	2	8	str. cu
Jan. 17.	8,30 h. 39.8.	746.6	8.0	8.0	☉ ☁ ☁ ☁ ☁	4	8	cu
Jan. 18.	8,30 h. 39.7.	751.7	1.8	1.4	☉ ☁ ☁ ☁ ☁	8	10	ni

Eisbericht.

Wilhelmshaven, 18. Jan. (Eisbericht des VI. Küstenbezirksamts.) Jade: eisfrei. — Ellenbogen (Insel Sylt): Eisfrei. — Rhede eisfrei. — Königshaven: voll Schlammeis. — Wrum: Schmalteis, Nordrau kein Eis sichtbar. — Tönnis-Fahrwasser wenig Eis. — Elbe: Glückstadt: querüber weiches Treibeis. Brunsbüttel: Ostseite loses Treibeis, Westseite eisfrei. — Hamburg-Altona: Eisgang in Abnehmen. — Wefer: Hohenweg: Ostseite Fahrwasser wenig Treibeis. — Merhavden-Alexen ziemlich viel, weiter aufwärts wenig Treibeis. — Vegesack bis Bremen: eisfrei. — Schiffahrt unbehindert. — Geland: eisfrei. — Norderney: eisfrei. — Ems: wenig Treibeis. — Kiel, 18. Januar. (Telegramm der Küsten-Inspektoren.) Memel: Seetief eisfrei. — Hafen starke Eisdecke. — Pillau: Seetief eisfrei. — Nach Königsberg Eisbrecherhülle erforderlich. — Neufahrwasser Hafentanal wenig Treibeis. — Kolberg: eisfrei. — Swinemünde: See und Fahrwasser bis Kaiserfahrt eisfrei. — Schiffsahrt nach Stettin mit Eisbrecherhülle möglich. — Grödenwalder Die eisfrei. — Thießow: eisfrei. — Arcona eisfrei. — tower Posthaus: Binnenhede und Revier Treibeis. — Bark-Einfahrt eisfrei. — Revier feste Eisdecke. — Darserort: kein Eis sichtbar. — Warnen-Linde, Warnow: Fahrwinne für Dampfer sichtbar. — Wismar: Fahrwinne offen, Eis im Abnehmen. — Swinemünde: See und Hafen eisfrei. — In den Buchten des Net oberhalb Stölpe etwas Scholleneis. — Untereider: Nicht polbar. — Ostküste Schleswig-Holsteins: Rüste und Häfen bis dänische Grenze eisfrei.

Verdingung.

700 kg Gyps, 100000 Stück Rohrnägeln und andere Baumaterialien sollen am 8. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annehmamt der Werk aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1895.

Kaiserliche Werkst.,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen am **Sonabend, den 9. Febr. 1895, Vormittags 10 Uhr,** zur Vernichtung ausgesonderte Altkn und Zeitungspapier gegen Meistgebot versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen sind in der Gerichtsschreiberei einzusehen.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein **gemeinschaftliches Festessen** der Kaiserlichen und Königlichen Civilbehörden und der Eingeweihten hiesiger Stadt in Hempel's Hotel hier selbst stattfinden.

Der Unterzeichnete richtet hiermit an die Eingeweihten der Stadt die Bitte, an diesem Festessen zahlreich teilnehmen und ihre Namen in den öffentlich ausgelegten Teilnehmerlisten bis Mittwoch, den 23. d. Mts., eintragen zu wollen.

Die Teilnehmerlisten werden bis dahin in den Restaurationslokalen der Herren Ernst Meyer, Böde, in der Reichshalle, in der Wilhelmshalle, im Hotel „Burg Hohenzollern“, Rathhauskeller und bei dem Restaurateur Herrn Ernst in der Müllerstraße ausliegen.

Auch werden Anmeldungen in Hempel's Hotel entgegengenommen.

Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums am **Montag, den 21. Januar d. J., Abends 6 Uhr,** im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Kämmerer- und Sparcassen-Angelegenheiten.
2. Wahl von 5 Mitgliedern des Bürgervorsteher-Kollegiums behufs Wahl des zweiten Kämmerers.
3. Regelung des Abfuhrwesens betr.
4. Pflasterung des Rathhausplatzes betr.
5. Motorwagenverbindung zwischen Schwarzbörne und Nordenham.
6. Ergänzung der Abgabenordnung für die Stadt Wilhelmshaven.
7. Abänderung des § 5 des Zusatzstatuts zum Verfassungsstatut für die Stadt Wilhelmshaven.
8. Anstellung eines Desinfektors.
9. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1895.

Der Bürgervorsteher-Wortführer.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Durch die Stürme und Sturmfluthen vom 23. Dezenber v. Js. und den folgenden Tagen sind sämtliche Tonnen im sog. Mastgast bei Nordorney von ihrer richtigen Lage vertrieben, ebenso die rothe Tonne A im Seegat bei Nordorney. Die Anseelungstonnen vor dem Mastgast und vor dem Seegat fehlen ganz, ebenso die spitze schwarze Tonne 2 im Seegat.

Die Berichtigung der falschen Lage und Ersatz der fehlenden Tonnen wird sobald als möglich erfolgen.

Norden, den 8. Januar 1895.

Der königliche Bau Rath.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Vom 1. Juli 1895 an wird der Zins für sämtliche Einlagenbestände pro 1. Januar d. J.

von 3 1/2 auf 3 Prozent

fürs Jahr ermäßigt, und für neue Einlagen vom 1. Januar 1895 an, auf 3 Prozent festgesetzt, was wir hiermit den Beteiligten zur Kenntniß bringen.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1895.

Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven.

Das Auditorium:

A. Wachsmuth. Bernh. Dirks.

Steckbrief.

Der Drechsler **Franz Barth**, geb. am 25. November 1865 zu Weimar, welcher eines Vergehens des Diebstahls dringend verdächtig ist, ist zur Untersuchungshaft zu bringen.

Barth soll etwa 1,73 Meter groß sein, schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart haben; er soll zuletzt mit dunklem Jacket, dunklem Ueberrock, dunklem weichen Filzhut und mit Halbfriezeletten bekleidet gewesen sein. Am 4. ds. Mts. hat er sich von Bant entfernt.

Zeber, den 13. Januar 1895.

Der Amtsanwalt.

Dr. R ö s t e r.

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. sind bei dem Hause Tonndiech Nr. 11, zu Heppens, von der Leine die nachfolgenden Sachen abhanden gekommen und voraussichtlich gestohlen worden: eine Mannsunterhose aus grauem Flanell, eine weiß- und rothbunte baumwollene Tischdecke, ein rothfarbiger Bettbezug, ein Frauenunterrock aus roth- und weißgestreiftem Parchend.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

Zeber, den 15. Januar 1895.

Der Amtsanwalt.

Dr. R ö s t e r.

Aufenthaltsermittlung.

Ich ersuche um Nachricht über den Aufenthalt des Dienstmädchens (Arbeiter) **Wolke Farms** aus Gatum (Gartumerfeld), Kreis Aurich, der eines Betruges verdächtig ist.

Zeber, den 13. Januar 1895.

Der Amtsanwalt.

Dr. R ö s t e r.

Aufenthaltsermittlung.

Ich ersuche um Nachricht über den Aufenthalt des Arbeiters **Gerd Rose**, zuletzt in Kopperhörn, dem ein Strafbefehl zuzustellen ist.

Zeber, den 15. Januar 1895.

Der Amtsanwalt.

Dr. R ö s t e r.

Bekanntmachung.

Am 27. d. M. Morgens 8 1/2 Uhr sollen auf dem Kirchhof zu Heppens etwa ein Duzend Eschenbäume, sowie verschiedene Sträucher und Brennholz, öffentlich an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Heppens, den 18. Januar 1895.

Der Kirchenrath.

Die zu Belfort, Oldenburgerstr. 1a belegene, seit Jahren mit gutem Erfolge betriebene

Bäckerei

nebst Wohnung und Laden ist wegen anderweiter Unternehmung des Inhabers zum 1. April oder 1. Mai d. J. preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu vermiethen

zum 1. Februar ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Preis 20 Mk. Bismarckstraße 25, 1. Et.

Zu vermiethen

eine bräum. Wohnung mit Wasserleitung für 330 Mk. Gnst. Pentel, Wallstr. Nr. 4.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer. Friederikenstr. Nr. 2, part. r.

Zu vermiethen

gutes einfaches Logis für 2 junge Leute. Fr. Athen, Marktstr. 29a.

Zu vermiethen

zum 1. Febr. ein großes gut möbl. Zimmer. Noonstraße 76a, II.

Zu vermiethen

eine Wohnung (5 Räume mit Zubehör) 360 Mk., sofort; eine Wohnung (4 Räume mit Zubehör) 320 Mk., zum 1. Febr.; eine Wohnung (3 Räume mit Zubehör) 180 Mk., zum 1. April, jede Wohnung erhält Gartenland, Wasserleitung ist vorhanden.

F. Kotte, Börsestr. 19.

Unter-Eichorien ist der beste!

Zu belegen:

12000 Mk. zum 1. Februar, 10-11000 Mk. zum 1. Mai, 6-8000 Mk. zum 1. Mai.

Schwitters, Fedderwarden.

Anzuleihen gesucht: 13500 Mk. u. 15000 Mk. sobald als mögl. geg. vorzögl. hypoth. Sicherheit à 4 1/2 %.

Schwitters, Fedderwarden.

Zu vermiethen

auf sofort versetzungshalber verschiedene Wohnungen im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk.

F. Dräger.

Ein Geschäftshaus,

worin seit Jahren ein **Manufacturen-Geschäft** geführt, ist zum Antritt auf Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann ein Theil des Kaufgeldes verzinstlich darin stehen bleiben.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter N. 125.

Zu vermiethen

sobald eine herrschaftliche Wohnung zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Götterstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Zu vermiethen

herrschaftliche Wohnungen von 6, 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

A. Borrmann.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosen dahl bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres Rathsapothete neben der Post.

Zu vermiethen

auf sofort od. später eine sehr geräum. Oberwohnung mit allen Bequemlichkeiten. Bismarckstr. 20, Parfekte.

Eine irdl. bräum. Oberwohnung

mit abgeschl. Corridor ist zum 1. April miethfrei, Preis incl. Nebenabgaben 264 Mk. Näheres bei

Eden, Bismarckstr. 29, am Park.

Versetzungshalber habe die bräumige Wohnung mit Garten

des Herrn Mittelschullehrers Haase zum 1. Mai and. zu vermiethen. Ulrichs, Peterstr. 78.

Zu miethen gesucht

sobald möblirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter E. R. 63 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

2 bis 3 Fuder **Pferbedünger**. M. Wiegmann, Krummestraße 1.

Zu verkaufen

15 Stück große **Schweine** zum Weiterfüttern, darunter gute Zuchtschweine.

F. Th. Siems, Wirth, neue Wilhelmshavenerstr. 55.

Gesucht

zum 1. Februar 2-3 Zimmer mit Gelaf für Bedienung, möblirt oder unmöblirt, mit besonderem Eingang. Offerten unter R. 97 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

wird für ein flottes Colonial-Waaren-Geschäft ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen. Offerten unt. Nr. 100 werden an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann

der Colonialwaaren-Branch, welcher Ostern seine 4jährige Lehrzeit beendigt, sucht Stelle als **Commis**. Offerten unter H. 23 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine kleine Wohnung mit Werkstat für Tischler oder ähnl. Branche zum 1. Februar oder später im Stadttheile Neuheppens, am liebsten an der Bismarckstraße. Nestekt, welche dem Angebot nachkommen wollen, bitte Offerten unter A. D. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten

Noonstr. 92 zum 1. April cr. eine Wohnung 1. Et. u. zum 1. Mai cr. eine Wohnung 2. Et.

Süss, Kronprinzenstr.

Gesucht

für die Vormittagsstunden ein Mädchen zum 1. Febr. Bismarckstr. 14, I.

Gesucht

auf sofort ein jüngeres Mädchen aus anständiger Familie für einige Stunden des Nachmittags zur Beaufsichtigung von 2 resp. 3 Kindern. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

sobald ein Mädchen oder Frau für die Vormittagsstunden. Marktstraße 45.

Mehrere Mädchen

welche kochen können und Hausarbeit übernehmen, suchen Stellung auf sofort oder später.

Frau Rahmann, Nachw.-Bur., Banterstraße 11.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen. Noonstraße 15.

Gesucht

auf sofort oder 1. Februar ein ordentl. Mädchen für den Vormittag. Bismarckstraße 24.

Eine erf. geprüfte Lehrerin

wünscht Unterricht in der englischen und französischen Sprache (Grammatik u. Conversation), in Clavier und auch Nachhilfsstunden in allen Unterrichtsgegenständen zu ertheilen. Wilhelmshavenerstr. 68.

Suche

zum 1. Febr. ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren. Sibens Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenerstr. 64.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich an Brust- und Rückenmerzen. Des Morgens, wenn ich aufwachte, war ich ganz beklommen auf der Brust und mußte auswerfen und husten. Die Rücken-schmerzen spürte ich hauptsächlich zwischen den Schulterblättern. Als ich nirgends Hilfe finden konnte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoppe in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der mich in wenigen Wochen völlig heilte, wofür ich meinen Dank hierdurch öffentlich ausspreche. (gez.) Simon Sturm, Alsdorf, Kreis Aachen.

Unter-Eichorien ist der beste!

Für den Winterbedarf halte mein Lager von

Coaks, Kohlen, Brikets, Torf u. Brennholz bestens empfohlen.

A. Bahr.

Sürmann's 2
Java-Melange
Vielfach prämiert.

Feinster gebrannter **Kaffee.**

Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft

Vorräthig bei:
A. Müller.

Bander,

Steinbutt,

Angel-Schellfisch

lebend frisch.

Wilh. Schlüter.

Wilhelmshalle.

Der am Mittwoch umständehalber ausgefallene

Wettscat

findet bestimmt heute Freitag Abend statt.

G. Scholvien.

Die

Süssrahm-Kronen-Margarine

von Anton Jurgens Prinzen & Comp.

ist wegen ihres vorzüglichen Geschmacks der

besten Naturbutter gleichzustellen.

Jedes Packet, welches mit der vollen Firma: „Anton Jurgens Prinzen u. Comp.“ versehen, ist das Pfund für 48 Pfg. in Wilhelmshaven und Umgegend **unr allein** käuflich bei

E. Bakker,

Bismarckstraße.

Geräuchertes

Schweinefleisch

(fett und mager)

5 Pfund 3 Mark

empfehlen

E. Langer

Neuestraße 10.

Corned-Beef

(feinste Marke) empfiehlt

C. Schmidt, Bant.

Unter-Eichorien ist der beste!

große Auswahl in selbstverfertigten

Reise-, Wäsche-, Semmel-,

Klatschen- u. Kohlenkörben

bei

W. J. Küno,

neue Wilhelmshavenerstr. 65.

Reparaturen prompt und billigt.

D. D.

Helgoländer Marken

gebr. u. ungebr., kauft zu hohen Preisen

W. Ihlen, Zeber.

NB. Kaufe auch ganze Sammlungen.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Ball-Atlas

für Maskerade

per Meter

40 Pfg.

Seidenstoffe,

direkt aus der Fabrik Hohensteiner Seidenweberei „Vot“ in Hohenstein i. S.

Brant, Ball- u. Gesellschafts-tleider etc. in schwarz, weiß, crème und farbig, uni und Damast zu Fabrikpreisen. Reichhaltiges Musterlager bei

C. Raabe, Aussteuer-Geschäft.

Kinder-

wagen

großes und billiges Lager

Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Ball- u. Gesellschaftssaison 1895.

Sämmtl. Neuheiten in dieser Abtheilung sind eingetroffen.
Größte Auswahl am Platze.
Besätze jeglicher Art in allen Farbenstellungen vorrätig

im
Special-Geschäft für Modewaaren

Adolph Schumacher,

Roonstraße 78.

Anfertigung von Gesellschaftskleidern in hochfeiner Ausführung und sämtliche Modernisirungen werden vorgenommen unter Garantie des guten Sitzens in meinem eigenen Atelier.



Joh. Fr. Weber's

Ankerseifen

und

Ankerseifenpulver

sind die besten und
im Gebrauch billigsten

Seifen der Welt!



50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in

Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und
Crystalwaaren.

Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.

Caviar

in Dosen und Anbruch,

Aal in Gelée

in Dosen und Anbruch,

bei

G. Lutter.

Unter-Cichorien ist der beste!

Braunschweiger

Gemüse - Conserven,

colossal billig.

Spargel, Erbsen, Schneidebohnen

2c. 2c.

G. Lutter.



Kinderwagen
Seisckörbe
Waschkörbe
Korb-Lehnstühle
verstellb. Holz-
stühle

in großen Massen vorrätig bei

Kl. Telkamp

Bismarckstraße 60.

Feinste Hasen

Wt. 3-3,50.

G. Lutter.

Unter-Cichorien ist der beste!

Atlast-Enten,

Birkwild,

Schneehühner,

Fasanen,

Puten,

von heutiger Sendung, empfiehlt

Wilh. Schlüter.

Bier!

Feinl. v. Lucher'sches	16 Hl. W.	3,00
Milch. Bitterbräu	16 "	3,00
Weiße Biere i. Champ.-Gl.	2 "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Gräber Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Englisch Porter	2 "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen,

(Cheresienhöfer)

und Selterwasser

empfiehlt

G. A. Pilling,

Kaiserstraße 69.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. Kypke in Schreibershau (Riesengebirge).

Rheinischer Hof, Bismarckstraße 5.

Sonntag, den 20. Januar:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mt.

F. Schladitz.

Keine
Sonntagsruhe

findet in meinem Geschäft von 8-10
und 12-3 Uhr statt.

Ein Jeder decke daher seinen Bedarf
in dieser Zeit. Ich empfehle, um für
die in kürzester Zeit eintreffenden Frühjahrs-
sendungen Platz zu gewinnen, die noch vorrätigen

**Herren-Winter-Überzieher,
Hohenzollern-
und Bellerinenmäntel**

Joppen, Knabenmäntel.
Ich habe die anerkannt billigen
Preise noch um 10 Prozent
ermäßigt.

M. Kariel
Stadthall
Neubremen.
Feste
Preise!

Neue Wilhelmshavenstraße



Solide Preise! Langjährige Garantie!

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und
Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Möbel-Magazin

und

Tapezier-Geschäft

nach meinem neuerbauten Hause, Roonstraße 17b,
verlegt habe.

Durch Vergrößerung meines Geschäfts bin ich
in der Lage, die größte Auswahl completer
Zimmer-Einrichtungen von den
einfachsten bis zu den allerfeinsten in guter und
sauberer Ausführung zu liefern. Mein Princip ist
wie bisher, nur gute, dauerhafte Waare zu den
billigsten und coulanteften Bedingungen zum Verkauf
zu bringen.

Gleichzeitig bringe meine Polsterwerkstatt zur
Aufpolsterung von Sopha's Matratzen u. s. w. in
empfehlende Erinnerung.

Meinen werthen Kunden sage für das mir ge-
schenkte Vertrauen besten Dank und bitte mir das-
selbe wie bisher auch in meinem neuen Geschäfte
freundlichst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Diez.



Prische Schellfische,

" Schollen,

" Hecht

heute eintreffend.

G. Lutter. G. A. Pilling,

Unter-Cichorien ist der beste!

Unter-Cichorien ist der beste!

Dortmunder Bier

aus der
Phönix-Brauerei in Dortmund
in Fässern und Flaschen empfiehlt

G. A. Pilling,

Kaiserstraße 69.



Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag, den 22. Januar,

Abends 8 1/2 Uhr.

Instruktion.

Nachdem

Comitee-Sitzung.

Das Commando.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Verammlung.

Der Altschmöker.

Generalversammlung

des

Geschworenen-Vereins

Montag, den 21. Jan. d. J.,

Abends 8 1/2 Uhr,

bei E. Meyer im roth. Schloß.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Ertheilung der Entlastung.
2. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand d. Geschw.-Vereins



Pferdeversicherung

auf Gegenseitigkeit

für Wilhelmshaven und Umgegend.

Diejenigen, welche gewillt sind, in obige Versicherung einzutreten, können sich jetzt melden beim Vorstand Fr. Kruse, Bismarckstr. 55.

NB. Statuten sind zu haben bei den Vorstandsmitgliedern und beim Gastwirth C. Oldewurtel, Bismarckstraße.

Theater in Wilhelmshaven

(Kaiserpaal.)

Sonntag, den 20. Jan. 1895:

Sensationelle

Extra-Vorstellung.

Ganz neues Repertoire!
Drei neue Stücke an einem Abend.

Die lustigen Heidelberger.

Große Posse in 3 Abtheilungen
von W. Peters.

Zum Schluß:

Der Radbrucher Wunderdoktor.

Genrebild in 2 Abth. von A. v. Vogh.

Zu Anfang:

Hamburger Dienstmädchen.

Kofalposse in 1 Akt v. Schmitt-
hof.

Kassenpreise:

Sperstich 1 Mt. 20, 1. Platz
80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Bier gefl. ausschneiden!

BON

giltig nur Sonntag, den 20. Jan.,
für 1-4 Personen.

Inhaber dieses Bons zahlt auf
allen Plätzen nur die Hälfte
des Kassenpreises à Person.

Kassenöffn. 7 U. Anf. 8 U.

R. Pape,

Zahntechniker,

Atestrasse 17.

Sprechstunden:

von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und " 2 " 8 " Nachm.

Dankagung.

Für die vielen Ehrenbezeugungen
unserer am 16. d. Mts. stattgehabter

silbernen Hochzeitfeier,

besonders auch dem Krieger- u. Kampf-
genossenverein Neuende, sowie dem
Turnverein "Eiche" zu Münsterfeld
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Neugrödenbeich, 16. Januar 1895

Dr. Ellks u. Seau